

„Letzter Wink des Schicksals?“

TRINKWASSER Sorge um Umweltbelastung

Ende Januar hat das Institut Fresenius Keime im Trinkwasser des Löhnberger Ortsteils Selters festgestellt. Das Trinkwasser solle deshalb abgekocht werden, teilte das TAGEBLATT mit.

Vor Weihnachten hatte ich schon mal zum gleichen Thema geschrieben. Vielleicht ist das jetzt bloß der kleine Wink des Schicksals – oder aber die letzte Warnung und ein winziger Vorgeschmack (buchstäblich) darauf, wie es ist, wenn so ein Brunnen verseucht ist. Die Folge ist nicht nur lästig, sondern auch ziemlich ungesund und teuer.

Deshalb ist es wichtig zu wissen, dass der Löhnberger Gemeindevorstand kürzlich ganz zwanglos die Befreiung befürwortet hat, um im Fassungsbereich des Brunnens (Trinkwasserschutzgebiet der Schutzstufe III) zwei Erkundungsbohrungen für die beiden geplanten Windräder im Selterser Wald in den Boden zu treiben.

Auf dem „Umweltinfor-

mationsrechts-Ohr“ ist man in der Löhnberger Gemeindeverwaltung zuweilen taub. Umso mehr, wenn es um heikle Punkte geht. Am besten fragt man direkt beim Regierungspräsidium Gießen (Dezernat 41.1 - Grundwasserschutz, Wasserversorgung) nach. Oder man informiert sich im Internet, dort gibt es viele Beispiele dafür, was passiert, wenn man Windkolosse in Trinkwasserschutzgebiete „pflanzt“. Niemand soll später sagen müssen, er habe das alles nicht gewusst. Man kann alles ertragen, aber beim wichtigsten, natürlichen Schutzgut hört der Spaß auf. Trinkwasser verzeiht keine Fehler. Wer das nicht einsieht, sollte dringend seinen Aldosteron-Status prüfen lassen.

(Anm.d.Red.: Aldosteron ist ein natürliches Steroidhormon, das aus Cholesterin gebildet wird und zu den Mineralocorticoiden zählt. Da es bei Flüssigkeitsmangel vermehrt ins Blut abgegeben wird, nennt man es manchmal auch das „Dursthormon“.)

Roger Simak, Mengerskirchen